

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs  
**Herausgeber:** Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs  
**Band:** 12 (1929)  
  
**Rubrik:** Finanzen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

aller Sanierungsmassnahmen, wie sie in den letzten Jahren durchgeführt wurden, werfen die investierten Kapitalien tatsächlich noch ungenügende Erträge ab, und sehr viele Hotels können nicht einmal ihre Anleihen voll verzinsen, geschweige denn ihre Schulden amortisieren.

Nach den uns mitgeteilten Zahlen haben sich im Winter 1928/29 in den Bergstationen Graubündens, der Zentralschweiz, des Berner Oberlandes und der französischen Schweiz 124,511 Personen gegen 117,676 im Vorjahre aufgehalten, was einer Zunahme von 5,8% entspricht. Logiernächte wurden 2,493,686, d. h. 6% mehr als 1927/28 (2,341,662) gezählt. Die meisten Touristen waren Schweizer (29,7%), dann kamen die Deutschen mit 28,3%, die Engländer mit 22,5%, die Holländer mit 4,8%, die Franzosen mit 4,7%, die Amerikaner mit 2,5%, die Oesterreicher und Ungarn mit 2%, die Italiener mit 1,4%. Die stärkste Zunahme war bei den Franzosen und Belgiern festzustellen (25,5%), dann bei den Italienern (21,4%), den Oesterreichern und Ungarn (17,8 Prozent) und den Schweizern (16%); die Zahl der Deutschen ist dagegen nur um 1,2% angewachsen, während die der Engländer sogar um 3,3% abnahm.

Nach den uns bisher zugegangenen Berichten, die sich auf mehr als 100,000 Fremdenbetten beziehen, hat im Jahre 1929 die Zahl der Besucher unserer Fremdenorte diejenige des Jahres 1928 um 4% überstiegen und was besonders bemerkenswert ist, die Zahl der Logiernächte, trotz der allenthalben feststellbaren Abnahme der Aufenthaltsdauer, eine Zunahme von 4,5%, gegenüber dem Vorjahre erfahren.

Dank der Stabilisierung der Valuta hat von 1927 hinweg die Zahl der Gäste aus Frankreich und Belgien von Jahr zu Jahr erheblich zugenommen; von 1928 auf 1929 betrug die Zunahme für die Franzosen 32, die Belgier 30 und die Italiener 15%; es darf angenommen werden, dass sie bei Verstärkung unserer Propaganda in jenen Ländern in den nächsten Jahren noch weiter andauerte.

Die Skandinavier, deren Zahl im Jahre 1928 hinter derjenigen von 1927 zurückgeblieben war, erhöhten 1929 ihr Kontingent um 10%, die Oesterreicher, Tschechen und Ungarn um 8% und die Holländer, deren Zahl in den letzten Jahren ziemlich konstant blieb, um 7%, was sehr viel bedeutet, wenn man bedenkt, dass Holland im Verhältnis zu seiner Bevölkerungszahl schon bisher an erster Stelle stand; es ist dies ein deutlicher Beweis für den Erfolg der Propaganda.

Deutschland macht eine wirtschaftliche Krise durch, sodass die Zahl seiner Angehörigen, die übrigens immer das Hauptkontingent aller Fremden an unsern Kurorten bilden, bloss um 3% zugenommen hat.

Der Rückgang der Zahl der Touristen aus Grossbritannien und Amerika, wie er übrigens auch in andern Ländern festgestellt wurde, hielt auch noch im Jahre 1929 an; er ist auf sehr verschiedenartige Gründe zurückzuführen: wirtschaftliche Krise, Finanzkrache, Zug nach dem Meeresstrand und den grossen Kreuzfahrten, englische Propaganda, um die Bewohner des Inselreiches in ihrem Lande zurückzuhalten etc. Während die Abnahme der Zahl der Engländer von 1927 auf 1928 auf 13% berechnet wurde, betrug sie im Jahre 1929 4,5% und die der Amerikaner 2% gegenüber bloss 1% im Vorjahre. Ein weiterer Rückgang ist bei der Klientel aus Spanien und Portugal festzustellen, die sicherlich von den Ausstellungen herrührt, die 1929 in Barcelona und Sevilla stattfanden und die zweifellos auch viele Süd-Amerikaner vom Besuch unseres Landes abgehalten haben. Ein einlässlicher Bericht über den Reiseverkehr der Schweiz im Jahre 1929 ist gegenwärtig im Druck.

## f) FINANZEN

Im Berichtsjahr beliefen sich unsere Gesamteinnahmen mit Einschluss des Saldos von Franken 13,381.57 aus dem Betrieb des Vorjahres auf Fr. 671,520.35, (Voranschlag Fr. 650,361), während die Summe der Ausgaben Fr. 685,377.60 (Voranschlag Fr. 699,800) betrug. Es ergibt sich

demnach ein Defizit von Fr. 13,857.31 (Budget Fr. 49,439). Trotz der ziemlich bedeutenden Zunahme der Speditionskosten für das Propagandamaterial (Fr. 47,917.40, statt Fr. 35,000) ist also eine Vermehrung der Einnahmen und andererseits eine Abnahme der Ausgaben festzustellen.

Lässt man den Posten für provisorische Einreisekarten mit Fr. 102,390.10, der durch entsprechende Einnahmen ausgeglichen wurde, beiseite, so können die Ausgaben wie folgt gruppiert werden:

	Fr.	%
Generalversammlung, Verkehrsrat und Vorstand, (Taggelder und Reisespesen . . . . .)	15,756.81	2,7
Gehälter des Personals in Zürich und Lausanne . . . . .	101,626.65	17,4
Miete, Bureauaterial . . . . .	27,631.37	4,7
Reisespesen: Inspektionen, Sitzungen, Konferenzen und Kongresse im In- und Ausland . . . . .	6,910.15	1,3
Porti, Telegramme, Telephon . . . . .	8,651.73	1,5
Herausgabe und Spedition des Propagandamaterials, Publizität, Auslandsvertretungen, Ausstellungen, Vorträge, Filme, Nachrichten-Bulletin etc. . . . .	403,871.88	69,1
Kommissionen für Propaganda, Verkehr, Balneologie . . . . .	3,377.50	0,6
Verkehr, Volkswirtschaft und Statistik . . . . .	3,504.61	0,7
Versicherungen, Mobiliar, Bibliothek . . . . .	11,656.82	2,0

Besonders hervorzuheben ist, dass die tatsächlichen Ausgaben für *Propaganda* und *Publizität* ungefähr 70% der Gesamtkosten betragen und dass die meisten andern Posten sehr wohl auch unter diese Rubrik eingereiht werden könnten, so insbesondere die Gehälter des Personals, da ja die Beamten der Verkehrszentrale sich alle mit der Reiseverkehrspropaganda befassen.

Auch kann festgestellt werden, dass die Organe unserer Vereinigung und besonders die Verkehrszentrale in allen ihren Ausgaben stets Mass halten und in jeder Beziehung Sparsamkeit üben. Andererseits ist nicht zu bestreiten, dass es wünschenswert wäre, wenn sie ihre Tätigkeit entsprechend unsern Ausführungen im Geschäftsbericht für 1928 noch weiter ausdehnen könnten; dies hätte aber eine erhebliche Vermehrung ihrer Mittel zur Voraussetzung, wie wir sie von jeher anstreben, bisher aber in bescheidenem Masse erreicht haben, indem unsere Subventionen von Fr. 355,200 im Jahre 1921 sukzessive auf Fr. 473,175 im Jahre 1929 anwuchsen.

Wir benützen zum Schluss den Anlass, um den eidgenössischen, kantonalen und den Gemeindebehörden, den schweizerischen Bundesbahnen und andern Transportunternehmungen, den Verkehrs- und Hotelierevereinen, sowie den Handels- und Industriegesellschaften und den Banken für ihre wohlwollende Unterstützung unsern besten Dank auszusprechen und sie zu bitten, uns ihre wertvolle Sympathie auch für die Zukunft bewahren zu wollen.

## Schweizerische Verkehrszentrale

Der Vorstandspräsident:

**Dr. Scherrer**

Der Direktor:

**Dr. Junod**

Der Verkehrsrat hat in seiner Sitzung vom 28. Mai 1930 dem vorstehenden Bericht und der zudienenden Rechnung mit Bilanz zugestimmt und legt sie der Generalversammlung zur Genehmigung vor.

## Im Namen des Verkehrsrates

Der Sekretär:

**Jaton,**

Der Präsident:

**H. Simon,**